

Hüppe GmbH

Bad Zwischenahn

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Lagebericht 2021

I. Rahmenbedingungen, Ausrichtung und Geschäftsverlauf

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftstätigkeit

Das Unternehmen HÜPPE in Bad Zwischenahn ist ein Hersteller von Produkten im Sanitärbereich, insbesondere Duschtrennungen, Duschräume und verwandte Produkte für den Duschbereich.

Von dem ursprünglich 1889 in Oldenburg gegründeten Traditionsunternehmen wurde 1966 als erster Anbieter in Deutschland die Duschtrennung vermarktet. Daraus entstand 1974 die eigenständige Hüppe Duscha GmbH, die schließlich seit Anfang der 1980er Jahre in Bad Zwischenahn ansässig ist und 2012 auf die Hüppe GmbH verschmolzen wurde. Von 1986 bis 2021 war Hüppe eine Tochtergesellschaft der weltweit tätigen Masco Corporation, Livonia, Michigan/USA. Sie gehört seit 31.5.2021 zur Aurelius-Gruppe, mit der AURELIUS Development Thirty-One GmbH, Grünwald, als Gesellschafterin.

Die Hüppe GmbH hat mehrere Tochtergesellschaften im europäischen Ausland. Am Sitz der Hüppe GmbH in Bad Zwischenahn, von wo aus Aktivitäten für andere Tochtergesellschaften im europäischen Ausland koordiniert und gesteuert werden, beschäftigt das Unternehmen 236 feste Mitarbeiter (Stand 31.12.2021). Die Aktivitäten werden insgesamt auf europäischer Ebene durch das Hüppe Management Board geführt.

Die Ergebnisse der Hüppe GmbH fließen in den Konzernabschluss der Aurelius Equity Opportunities SE & Co. KGaA mit Sitz in Grünwald ein.

2. Hüppe GmbH

Alleinige Gesellschafterin der Hüppe GmbH zum 31. Dezember 2021 ist die AURELIUS Development Thirty-One GmbH mit Sitz in Grünwald/Deutschland.

3. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft erfuhr, nach den signifikanten Einschränkungen durch die COVID Pandemie im Vorjahr, eine positive Entwicklung von 2,9% (BIP) verglichen zum Vorjahr. ¹

Die Bauinvestitionen blieben gegenüber dem Vorjahr stabil. ²

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine belastet die Aussichten für die Weltwirtschaft und bringt große politische Unsicherheit mit sich. Anhaltend hohe Preise für Energie und Rohstoffe sowie der Ausfall von Nahrungsmittel- und Düngemittelexporten aus der Ukraine und Russland sind wahrscheinliche Folgen. Insbesondere in der Europäischen Union wird sich das Wirtschaftswachstum deutlich abschwächen. Vor allem die hohe Abhängigkeit von russischen Energieimporten stellt ein beträchtliches Risiko für einige Mitgliedstaaten dar. Nicht zuletzt können ein Lieferstopp oder ein Importembargo für russische Energieträger nicht ausgeschlossen werden.

Vor Ausbruch des Krieges zeigte sich die weltweite konjunkturelle Entwicklung robust. Zwar hatte die Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus (SARS-CoV-2) in vielen Staaten zu neuen Höchstständen bei den Neuinfektionen geführt. Die ökonomischen Auswirkungen der Pandemiewellen fallen aber zunehmend geringer aus. Dagegen verschärfen der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die im Gegenzug ergriffenen Sanktionen die Störungen weltweiter Wertschöpfungsketten und erhöhen den inflationären Druck. Diese angebotsseitigen Schwierigkeiten treffen voraussichtlich noch auf eine weiterhin robuste Konsumnachfrage. Im Zuge einer weiteren Normalisierung der Konsumstruktur zwischen Gütern und Dienstleistungen sollten zumindest die pandemiebedingten Engpässe im Verlauf des Jahres an Einfluss verlieren. Wachstumsimpulse dürften durch den teilweisen Abbau ungeplanter pandemiebedingter Ersparnisse und einen soliden Arbeitsmarkt entstehen.

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2112/umfrage/veraenderung-des-bruttoinlandprodukts-im-vergleich-zum-vorjahr/>

² <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen/kvgr119.html>

³ <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/konjunkturprognose-2022.html>



4. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2021 zeigte seitens des Ergebnisses eine positive Entwicklung für die Hüppe GmbH. Der Jahresfehlbetrag hat sich planmäßig von T€ 4.629 auf T€ 1.238 verringert. Dabei ist der Gesamtumsatz um 7% Prozent gesunken und liegt allerdings 0,8% über Plan. Der Inlandsumsatz sank um 15,6%. Der Auslandsumsatz hat sich im Jahr 2021 hingegen positiv entwickelt und ist um 4,5% gestiegen. Maßgeblichen Anteil daran hatte das Geschäft in Frankreich, sowie in Belgien und Tschechien.

Auch das Jahr 2021 wurde wesentlich durch die COVID Pandemie geprägt. Neben einer zurückhaltenden Nachfrage in Deutschland, waren wir teilweise mit Problemen in den globalen Lieferketten konfrontiert. Dabei konnten Lieferengpässe zwar weitestgehend vermieden werden, die inflatorische Preisdynamik auf der Einkaufsseite führte jedoch, insbesondere im zweiten Halbjahr, zu wesentlich erhöhten Materialpreisen

Der Kundenkreis setzt sich wie im Vorjahr insbesondere aus Kunden in Deutschland (53%, Vorjahr 58%), Intercompany-Kunden (42%, Vorjahr 36%) sowie in Russland und Osteuropa 5% (Vorjahr: 6%) zusammen.

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Die Abwesenheitsrate bezogen auf Mitarbeiterfehltag betrug für die Produktion 2021 5,9% (Vorjahr 5,1%), Zielgröße ist 4,5%.

Der Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 3,5%-Punkte gestiegen.

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung wird im Abschnitt "Ertragslage" des Lageberichts ausführlich erläutert.

5. Lage der Gesellschaft

5.2 Vermögenlage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft beträgt T€ 23.076, davon entfallen T€ 15.452 auf Fi-nanzanlagen bei verbundenen Unternehmen. Die Investitionssumme betrug im Jahr 2021 T€ 1.139, dabei wurde insbesondere in Sachanlagen investiert. Das Anlagevermögen beträgt zum Jahresabschlussstichtag 69,5% (Vorjahr 67,8%) der Bilanzsumme. Das Umlaufvermögen beläuft sich auf T€ 10.026 per 31. Dezember 2021 (Vorjahr T€ 10.815). Die Vorräte haben sich dabei um T€ 528 insbesondere durch den Bestandsabbau der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringert. Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (- T€ 868) ergibt sich vor allem durch einen Abbau der Forderungen gegenüber Hüppe Frankreich.

Seit Juni 2021 besteht eine Factoring-Vereinbarung, wonach das Factoringunternehmen für einen bestimmten Debitorenkreis die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erwirbt. Durch den Ankauf der Forderungen wird das Delkredererisiko und damit das wirtschaftliche Eigentum an den Factor übertragen, das Debitorenmanagement wird von der Hüppe GmbH betreut. Das Factoring dient der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur. Durch die Abtretung der Forderungen auf das Factoringunternehmen werden die Forderungen nicht mehr als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sondern als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2021 bestanden als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesene Forderungen gegenüber dem Factoringunternehmen in Höhe von T€ 2.651, insbesondere aus vom Factoringunternehmen einbehaltenen Zahlungen für Boni an Kunden. Im Zusammenhang mit der Factoringvereinbarung haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.497 verringert und die Sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 2.742 erhöht.

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich um T€ 1.873 insbesondere aufgrund ausgezahlter Rückstellungen für Restrukturierung und geringerer Rückstellungen für Boni verringert. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.279 erhöht, dabei sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 773 gesunken, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 2.771 erhöht haben. Dabei hat sich insbesondere die Aufnahme eines Darlehens von der Gesellschafterin in Höhe von T€ 3.394 ausgewirkt.

5.2 Finanzlage

Die Gesellschaft zeigt per 31. Dezember 2021 ein Eigenkapital in Höhe von T€ 8.391 (Vorjahr: T€ 9.630). Die Veränderung des Eigenkapitals ergibt sich durch den Jahresfehlbetrag von T€ 1.239. Die Eigenkapitalquote beträgt 25% (Vorjahr: 28%). Es bestand eine Kreditvereinbarung zwischen der Masco Germany Holding GmbH, der Hüppe GmbH und der Commerzbank AG über einen Kreditrahmen von € 2,5 Mio, der teilweise durch Bürgschaften und Garantien ausgenutzt war sowie eine Promissary Note über einen Kreditrahmen von T€15.000. Mit der Übertragung der Hüppe GmbH auf die Aurelius-Gruppe wurden die Vereinbarung über den Kreditrahmen von T€ 15.000 mit der Masco Germany Holding GmbH und die Kreditvereinbarung mit der Commerzbank AG gekündigt. Die Hüppe GmbH finanziert sich seit Juni 2021 durch ein Darlehen der Hüppe Türkei in Höhe von € 1,0 Mio (Laufzeit bis zum 30. Juni 2023) sowie ein Darlehen der AURELIUS Development Thirty-One GmbH, Grünwald, in Höhe von T€ 3.896. Das Darlehen der Hüppe Türkei wurde im September 2021 vollständig zurückgezahlt. Im August 2021 wurde das Darlehen der Aurelius GmbH in Höhe von T€ 502 getilgt. Das Gesellschafterdarlehen (3.394 TEUR zum 31. Dezember 2021) ist monatlich kündbar, wird aber zur Finanzierung der Hüppe GmbH benötigt und kann ohne erhebliche Konsequenzen für die Liquiditätssituation nicht abgezogen werden. Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Darlehen in Höhe von T€ 1.500 auf Anforderung des Gesellschafters getilgt, sowie mit Forderungen von T€ 213 verrechnet, so dass zum 31. Dezember 2022 noch ein Darlehen von T€ 1.681 besteht. Darüber hinaus wurde das Darlehen der Hüppe Türkei in Höhe von T€ 993 im Geschäftsjahr 2022 wieder aufgenommen.

Am 16. Juni 2023 hat die Aurelius Development Thirty-One GmbH schriftlich bestätigt, dass eine Rückführung des Gesellschafterdarlehens nur sofern und so weit erfolgt, wie eine 12-Monats-Liquiditätsplanung eine entsprechende Rückführung zulässt.

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Mai 2023 über eine ausreichende Liquidität von T€ 1.221. Die Unternehmensplanung, die eine Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsplanung bis zum 31. Oktober 2024 umfasst, zeigt, dass die Finanzierung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in diesem Zeitraum gewährleistet ist. Dabei setzt sie auf eine insgesamt stabile Umsatzentwicklung und eine Kompensation von Kostensteigerungen durch Preissteigerungen.

Bestandteil der Planung ist ferner, dass über die Teiltilgungen des Gesellschafterdarlehens in 2022 hinaus keine weiteren Rückführungen des Gesellschafterdarlehens erfolgen und dass Schwankungen der Liquidität gruppenintern ausgeglichen werden. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2023 hat die Gesellschaft sich bei Umsatz und Ergebnis im Rahmen Planung bewegt und ihre Liquidität im Zusammenwirken mit ihren Tochtergesellschaften gesichert.

Eine ähnliche Entwicklung wird auch für den Rest des Jahres 2023 erwartet. Allerdings beobachtet die Gesellschaft die Entwicklung in der Ukraine und Russland sowie der deutschen und europäischen Baukonjunktur mit Sorge und entwickelt weitere Maßnahmen, um sich einer länger andauernden Marktflaute anpassen zu können. Das Marktumfeld bleibt weiterhin von außergewöhnlich hoher Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem die weitere Baukonjunkturentwicklung und die negativen Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft aufgrund gestiegener Zinsen sowie der weitere Verlauf der Krise in der Ukraine.

Geschäftsführung ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Sollten sich wesentliche Planungsannahmen ändern und dadurch die Liquiditätsziele deutlich hinter der Unternehmensplanung zurückbleiben, kann ein zusätzlicher Liquiditätsbedarf entstehen. Kann dieser Liquiditätsbedarf nicht durch die Gesellschaft selbst, durch externe Kapitalgeber oder eine Konzernfinanzierung sichergestellt werden, könnte die Gesellschaft möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. In diesem Kontext besteht eine wesentliche Unsicherheit bezüglich der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Die Gesellschaft verfügt am Standort Bad Zwischenahn, Niedersachsen, über ein ca. 5 ha großes, lastenfreies Betriebsgrundstück, sowie über ein nicht betriebsnotwendiges lastenfreies Grundstück von ca. 1 ha Größe.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von -T€ 4.873 erzielt. Der Cash-Zufluss aus der Investitionstätigkeit betrug T€ 1.976. Dabei haben sich insbesondere Einzahlungen aus Dividenden in Höhe von T€ 3.115 und Auszahlungen für Investitionen in Höhe von T€ 1.139 ausgewirkt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten (T€ 3.258) ergab sich aus dem aufgenommenen Darlehen (T€ 3.394) sowie Zinszahlungen. Insgesamt hat sich der Finanzmittelbestand (Liquide Mittel) daher um T€ 362 auf T€ 1.131 erhöht.

Ertragslage

Das Jahresergebnis hat sich im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 3,4 M€ verbessert. Ein Treiber sind Restrukturierungsaufwendungen in 2020 in Höhe von 2,1 M€, welche in 2021 mit T€ 492 deutlich geringer ausgefallen sind. Darüber hinaus haben sich die Dividendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 M€ verbessert. Die COVID-Krise, welche Deutschland auch in 2021 beeinträchtigt hat, ist einer der Faktoren warum es eine Reduzierung des Umsatzes um 3,3 M€ gab. Dennoch wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von -4,1 M€ erzielt, was bereinigt um die Restrukturierungskosten rund -3,6 M€ entspricht und damit T€ 493 über dem Vorjahr liegt. Das Rohergebnis hat sich, getrieben durch den niedrigeren Umsatz und erhöhte Materialpreise um 3,5 M€ bzw. 12,5% verschlechtert. Das bessere Betriebsergebnis wurde durch Einsparungen aus den Restrukturierungsmaßnahmen in 2020 erreicht.

Es wurde auch 2021 weiterhin in neue Produkte und Absatzkanäle investiert.

Die Ertragslage der Hüppe GmbH stellt sich -geordnet nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten- für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

	2021		2020		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Betriebsleistung	42.458	100	45.767	100	-3.309
Materialaufwand	18.175	42,8	18.013	39,4	163
Rohergebnis	24.283	57,2	27.754	60,6	-3.472
Sonstige betriebliche Erträge	683	1,6	871	1,9	-188
Personalaufwand	15.771	37,1	20.051	43,8	-4.281
Abschreibung (ohne Finanzanlagen)	1.023	2,4	836	1,8	187
Sonstige betriebliche Aufwendungen					
(einschließlich sonstige Steuern)	12.251	28,9	13.835	30,2	-1.584
Betriebsergebnis	-4.079	-9,6	-6.097	-13,3	2.018
Beteiligungsergebnis	3.154	7,4	1.961	4,3	1.193
Zinsergebnis	-815	-1,9	-805	-1,8	-10
Neutrales Ergebnis	620	1,5	325	0,7	295
Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	-120	-0,3	-13	0	-107
Jahresergebnis	-1.239	-2,9	-4.629	-10,1	3.390



Im Berichtsjahr wurde bei einer Betriebsleistung von T€ 42.458 (Vorjahr T€ 45.767) ein Rohergebnis von T€ 24.283 (Vorjahr T€ 27.754) erwirtschaftet. Der Umsatz hat sich um 7 % verschlechtert. Der Personalaufwand hat sich gegenüber 2020 um 4,1 M€ reduziert, darin sind 1,6 M€ reduzierte Restrukturierungskosten enthalten. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insbesondere durch geringere Fremdleistungen und Werbekosten um 1,6 M€ reduziert. So wurde ein Betriebsergebnis von – 4,1 M€ erzielt. Das Beteiligungsergebnis (3,2M€) ergibt sich durch die Ausschüttung von Dividenden aus der Türkei in Höhe von 2,4 M€ und Tschechien 0,8 M€. Im Vorjahr betraf das Beteiligungsergebnis insbesondere die Dividenden aus der Türkei, Belgien, Niederlande und Tschechien. Im Neutralen Ergebnis sind Rückstellungsaufösungen von T€ 620 enthalten (Vorjahr T€ 389). Damit wird insgesamt ein Jahresfehlbetrag von M€ -1,2 (Vorjahr M€ -4,6) ausgewiesen.

II. Prognose-, Chancen und Risikobericht

1. Chancen- und Risikobericht

Das Unternehmen wird sich in Zukunft weiter auf die Märkte fokussieren, in denen es gute Chancen auf erstrangige Marktanteile gibt, wie zum Beispiel Deutschland und Frankreich.

Als international tätiges Unternehmen ist die Hüppe GmbH gesamtwirtschaftlichen, branchen-spezifischen und unternehmerischen Risiken ausgesetzt.

Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist im Einzelnen im Prognosebericht dargestellt. Besondere Risiken bestehen weiterhin aus der anhaltenden COVID-Krise und damit verbundenen kurz- und mittelfristigen Konsequenzen. Darüber hinaus beeinträchtigt der Krieg in der Ukraine sowohl die Lieferketten als auch insbesondere Preise für Energieträger wie Gas und Öl. Die Absatzmärkte in Russland und der Ukraine sind darüber hinaus durch diesen Krieg nicht mehr belieferbar.

Weitere Risiken können aus einer erneuten Kostenerhöhung von Rohstoffen und Tariflohnvereinbarungen sowie den Entwicklungen von Währungsrelationen und Zinsen entstehen, wobei diese Risiken bewertet und wenn sinnvoll durch Sicherungsgeschäfte abgedeckt werden. Zum 31. Dezember 2021 bestehen keine Devisentermingeschäfte oder sonstige Finanzderivate.

Das Jahr 2022 ist nicht mehr so stark durch die COVID-19 Pandemie geprägt, wie im Vorjahr. Die Risiken im Zusammenhang mit dem Coronavirus bleiben jedoch bestehen. Zwar sind nun alle Geschäfte wieder geöffnet und es kam zu einer relativen Normalisierung, jedoch besteht das Risiko weiterer Infektionswellen und neuer Virus-Mutanten weiter. Es kommt noch immer zu mehr Krankheitsausfällen durch COVID, welche die Produktivität und Lieferfähigkeit beeinträchtigen können. Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus und der notwendigen Eindämmungsmaßnahmen werden in der gesamtwirtschaftlichen Lage und einer möglichen wirtschaftlichen Rezession für Deutschland aber auch weltweit gesehen. Eine länger anhaltende Krise kann zu Kaufzurückhaltung und einem damit verbundenen Rückgang der Umsatzerlöse und Ergebnisse bei der Gesellschaft und den Tochterunternehmen führen. Der weitere Verlauf der Ausbreitung des Coronavirus und Folgen auf den Geschäftsverlauf werden laufend überwacht, mit wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit wird zur Zeit jedoch nicht gerechnet. Für das Geschäftsjahr 2022 wird bei der Hüppe GmbH ein moderater Umsatzrückgang erwartet. Bei den Tochterunternehmen werden für das Geschäftsjahr 2022 ebenfalls sinkende Umsatzerlöse erwartet.

Der Angriff von Russland auf die Ukraine bedeutet Krieg in Europa. Westliche Länder reagieren darauf mit teilweise massiven Sanktionen. Für Unternehmen können sich daraus erhebliche wirtschaftliche Folgen ergeben sowohl unmittelbar (z.B. aufgrund bestehender Liefer- und Leistungsbeziehungen) wie auch mittelbar (z. B. durch weiter steigende Rohstoffpreise, Lieferkettenstörungen u.a.).

Die Hüppe GmbH hatte Umsatzgeschäft von rund € 0,8 Mio mit Russland, das zunächst nur noch gegen Vorkasse abgewickelt wurde aber mittlerweile gänzlich eingestellt wurde. Forderungen an russische Kunden wurden in Höhe von T€ 80 im Geschäftsjahr 2022 wertberichtigt. Als weitere Auswirkungen werden in erster Linie weitere Erhöhungen bei den Energiepreisen befürchtet, die auch zu einer wirtschaftlichen Rezession in Deutschland aber auch weltweit führen könnten. Direkte Beschaffungsbeziehungen mit Russland oder der Ukraine bestehen nicht. Es besteht jedoch das Risiko von indirekten Abhängigkeiten, da eventuell notwendige Vorprodukte für Rohstoffe aus diesen Gebieten kommen könnten. Weitere wesentliche Absatz- oder Beschaffungsrisiken werden für die Hüppe GmbH durch die Ukrainekrise zurzeit nicht gesehen, da keine weiteren wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit der Ukraine und Russland bestehen. Allerdings sind die weitere Entwicklung und die globalen wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise aufgrund der dynamischen Entwicklung noch schwer abschätzbar. Risiken werden auch in der gesamtwirtschaftlichen Lage und einer möglichen wirtschaftlichen Rezession für Deutschland und auch weltweit gesehen. Die Krise kann zu Kaufzurückhaltung und damit verbundenen Rückgang der Umsatzerlöse und Ergebnisse führen. Der weitere Verlauf der Krise und der Folgen für den Geschäftsverlauf werden laufend überwacht.

Die Unternehmensplanung, die eine Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsplanung bis zum 31. Oktober 2024 umfasst, zeigt, dass die Finanzierung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in diesem Zeitraum gewährleistet ist. Dabei setzt sie auf eine insgesamt stabile Umsatzentwicklung und eine Kompensation von Kostensteigerungen durch Preissteigerungen.

Bestandteil der Planung ist ferner, dass über die Teiltilgungen des Gesellschafterdarlehens in 2022 hinaus keine weiteren Rückführungen des Gesellschafterdarlehens erfolgen und dass Schwankungen der Liquidität gruppenintern ausgeglichen werden. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2023 hat die Gesellschaft sich bei Umsatz und Ergebnis im Rahmen der Planung bewegt und ihre Liquidität im Zusammenwirken mit ihren Tochtergesellschaften gesichert.

Eine ähnliche Entwicklung wird auch für den Rest des Jahres 2023 erwartet. Allerdings beobachtet die Gesellschaft die Entwicklung in der Ukraine und Russland sowie der deutschen und europäischen Baukonjunktur mit Sorge und entwickelt weitere Maßnahmen, um sich einer länger andauernden Marktflaute anpassen zu können.

Diesem Risiko wird insbesondere auch durch eine vorausschauende Finanzplanung begegnet.

Bezüglich möglicher Liquiditätsrisiken wird auf Abschnitt 5.2. Finanzlage verwiesen.

Das Risiko hinsichtlich der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze der Tochtergesellschaften wurde analysiert. Der Beurteilung liegen Planungsrechnungen der Gesellschaften unter Berücksichtigung der Risiken der COVID-Krise zugrunde. Die Planungen werden jährlich neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Gesellschaft nimmt bei den Berechnungen Schätzungen und Annahmen in Hinblick auf die Zukunft vor. Die hieraus abgeleiteten Planungen werden naturgemäß in nicht immer zu Einhundert Prozent genau den späteren Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen können ein Risiko in Form einer Berichtigung des Buchwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit sich bringen. Der Nichteintritt der den Planungen zugrundeliegenden Prämissen und / oder eine künftige nachhaltige Veränderung von Zinsen und Risiken auf den Kapitalmärkten (Diskontierungszins) kann sich positiv oder negativ auf den Unternehmenswert auswirken und ggf. zu weiteren Abwertungen bei den Tochtergesellschaften führen. Risiken, die den Bestand der Tochterunternehmen gefährden, werden zur Zeit nicht gesehen.

Die Ausfallrisiken im Forderungsbereich sind erfahrungsgemäß gering.



Zur frühzeitigen Erkennung unternehmerischer Risiken ist die Gesellschaft in ein umfangreiches Planungs-, Kontroll- und Informationssystem als Teil eines konzernweiten Planungs- und Steuerungsprozesses eingebunden.

2. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Lage von HÜPPE hat sich im Laufe des 1. Halbjahr 2022 auch dank strenger Kostenkontrolle gegenüber dem Vorjahr stabilisiert. Der leichte Umsatzrückgang im Gesamtjahr wird dabei begleitet von signifikanten Kostensteigerungen – insbesondere in den Bereichen Material und Logistik (Erwartungswert +25% ggü VJ). Die vertriebsseitig umgesetzten Preiserhöhungsmaßnahmen können die Materialkostensteigerungen nicht vollumfänglich kompensieren, so dass das Ergebnis unter dem ursprünglichem Planniveau liegt. Durch die Ukraine-Krise wird der Umsatz in Russland und der Ukraine im 2. Halbjahr mit 0 EUR erwartet. Angesichts bereits eingeleiteter operativer Maßnahmen, geplanter Managementinitiativen und dank der operativen Unterstützung durch die AURELIUS Equity Opportunities sollte sich die wirtschaftliche Situation von HÜPPE im Jahr 2022 weiter stabilisieren. Die politische Situation in der Türkei und die Konsequenzen in den Bereichen Währung, Inflation und Hypothekenzinsen bilden weiterhin ein Risiko. Für 2022 ist, in Verbindung mit der COVID-19 Krise, wieder ein Wertverlust der Türkischen Lira und auch der Tschechischen Krone zu beobachten. Es ist schwierig vorherzusagen, wie die weiterführende Währungsentwicklung verläuft.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass zumindest für 2022 nicht mit einer kurzfristigen Erholung zu rechnen ist. Wir haben daher begonnen, die Organisationsstruktur der Marktentwicklung anzupassen.

Für 2022 ist mit stark steigenden Glas- und Aluminiumpreisen zu rechnen. Grund hierfür sind einerseits Engpässe durch die COVID-Krise als nun auch höhere Energiekosten durch die Ukraine-Krise. Wir streben durch die weitere Internationalisierung unserer Lieferantpartnerschaften an dies bestmöglich zu kompensieren. Darüber hinaus sind Projekte zur technischen Überarbeitung von unseren bestehenden Produkten in Planung, die zu Kosteneinsparungen führen werden.

In 2021 wurde das Produktportfolio geprüft und angepasst. Es wurden allerdings weiterhin neue Produkte entwickelt. Der Bereich Kundenservice steht weiterhin im Fokus unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Dies wird positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung und das Betriebsergebnis haben.

Auch in 2022 wird Hüppe innovative Produktideen umsetzen, die unser Produktportfolio verbessern werden.

Durch konsequente Marktbearbeitung und schnelle Anpassung an Umsatzschwankungen durch bspw. COVID-19 zielen wir darauf negative Ergebniseinflüsse zu gut wie möglich zu kompensieren. Insgesamt hat sich für die Hüppe GmbH eine leichte Verschlechterung der Umsatzerlöse für 2022 ergeben. Aufgrund der geringeren Umsätze und deutlicher Materialkostensteigerungen sowie geringerer Beteiligungsergebnisse wurde für 2022 ein deutlich schlechteres Ergebnis erzielt. Für 2023 wir ein leichter Umsatzanstieg und ein leicht besseres Ergebnis als im Geschäftsjahr 2022 erwartet.

Bad Zwischenahn, 29. August 2023

Dr. Julian Pötzl

Michael Amende

Raffael Rogg

Julian Henco

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
Anlagevermögen		
I.Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	331.213,30	259.782,30
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1,51	1,51
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	190.215,00



	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
	331.214,81	449.998,81
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.662.736,44	4.817.132,44
2. Technische Anlagen und Maschinen	418.296,04	485.658,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.159.223,25	1.634.168,90
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	53.045,49	137.194,60
	7.293.301,22	7.074.154,58
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.451.550,00	15.451.550,00
	23.076.066,03	22.975.703,39
Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.611.577,80	3.009.172,26
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	273.268,45	270.684,02
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.576.372,99	1.709.591,54
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	4.461.219,24	4.989.447,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	962.455,29	3.459.915,20
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	659.584,72	1.527.205,37
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.812.164,75	69.370,49
	4.434.204,76	5.056.491,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.131.038,13	769.232,13
	10.026.462,13	10.815.171,01
Rechnungsabgrenzungsposten	90.680,50	108.041,06
	33.193.208,66	33.898.915,46
PASSIVA		
	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. Eigenkapital		



	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	60.106.191,67	60.106.191,67
III. Verlustvortrag	-50.976.484,65	-46.347.457,48
IV. Jahresfehlbetrag	-1.238.704,91	-4.629.027,17
	8.391.002,11	9.629.707,02
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.322.263,69	9.194.874,57
2. Sonstige Rückstellungen	5.118.944,02	6.991.968,81
	14.441.207,71	16.186.843,38
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.167.310,26	2.900.285,01
3. Erhaltene Anzahlungen	281.173,82	60.434,03
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.400.603,08	4.629.315,61
5. Sonstige Verbindlichkeiten	511.911,71	492.330,41
(davon aus Steuern € ; Vorjahr €		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0; Vorjahr € 0)		
	10.360.998,87	8.082.365,06
	33.193.208,69	33.898.915,46

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
1. Umsatzerlöse	42.481.210,29	45.802.830,77
2. Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-22.928,04	-35.532,98
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.303.212,75	1.189.879,55
4. Materialaufwand		
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.623.379,79	17.359.281,26



	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
b) Aufwand für bezogene Leistungen	551.911,38	653.352,74
	18.175.291,17	18.012.634,00
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.196.500,26	17.290.134,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.574.263,72	2.761.172,98
(davon für Altersversorgung € -98137,07 Vorjahr -€ -51890,12)		
	15.770.763,98	20.051.307,10
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.023.130,81	835.878,78
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.209.208,83	13.783.625,70
8. Erträge aus Beteiligungen	3.154.426,99	1.960.964,65
(davon aus verbundenen Unternehmen € 3.115.311 Vorjahr € 1.960.965)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.222,82	1.169,15
(davon aus verbundenen Unternehmen € 616; Vorjahr € 15.018)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
11. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	817.194,45	806.501,46
(davon an verbundene Unternehmen € 134.026; Vorjahr € 204.499)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	119.688,93	12.784,16
13. Ergebnis nach Steuern	-1.197.133,36	-4.583.420,06
14. Sonstige Steuern	41.571,55	45.607,11
15. Jahresfehlbetrag	-1.238.704,91	-4.629.027,17

Anhang 2021

A. Allgemeine Angaben

Die HÜPPE GmbH hat ihren Sitz in Bad Zwischenahn und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Oldenburg (HRB 202345).

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Beachtung der handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 HGB aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die HÜPPE GmbH weist für 2021 einen Jahresfehlbetrag von T€ -1.239 aus.

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit wurden folgende Maßnahmen getroffen:



Die Masco Germany Holding GmbH, Bad Zwischenahn, die Gesellschafterin bis zum 31. Mai 2021, hatte der HÜPPE GmbH zum Zwecke der Finanzierung einen Kreditrahmen bis zu einem Betrag von T€ 15.000 bis zum 31. Dezember 2023 gewährt.

Des Weiteren bestand eine Kreditvereinbarung zwischen der Masco Germany Holding GmbH, der HÜPPE GmbH und der Commerzbank AG über einen Kreditrahmen von € 2,5 Mio.

Die Masco Germany Holding GmbH hat die Anteile an der Hüppe GmbH mit Wirkung zum 1. Juni 2021 and die Aurelius Development Thirty-One GmbH, Grünwald, verkauft.

Daher wurden die Vereinbarung über den Kreditrahmen von T€ 15.000 mit der Masco Germany Holding GmbH und die Kreditvereinbarung mit der Commerzbank AG gekündigt.

Die Finanzierung wird ab Juni 2021 durch ein Darlehen der Hüppe Türkei in Höhe von 1 Mio. EUR (Laufzeit bis zum 30. Juni 2023) sowie ein Darlehen der AURELIUS Development Thirty-One GmbH, Grünwald, in Höhe von 3.896 TEUR sichergestellt. Das Darlehn der Hüppe Türkei wurde im September 2021 vollständig zurückgezahlt. Im August 2021 wurde das Darlehn der Aurelius GmbH um 502 TEUR reduziert. Per 31.12.21 bestand damit ein Darlehn in Höhe von 3.394 TEUR von der Aurelius GmbH. Das Darlehen ist monatlich kündbar, wird aber zur Finanzierung der Hüppe GmbH benötigt und kann ohne erhebliche Konsequenzen für die Liquiditätssituation nicht abgezogen werden. Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Darlehen in Höhe von T€ 1.500 auf Anforderung des Gesellschafters getilgt, sowie mit Forderungen von T€ 213 verrechnet, so dass zum 31. Dezember 2022 nur noch ein Darlehen von T€ 1.681 besteht. Darüber hinaus wurde das Darlehen der Hüppe Türkei in Höhe von T€ 993 im Geschäftsjahr 2022 wieder aufgenommen. Am 16. Juni 2023 hat die Alleingesellschafterin, Aurelius Development Thirty-One GmbH, schriftlich bestätigt, dass eine Rückführung des Gesellschafterdarlehens nur sofern und so weit erfolgt, wie eine 12- Monats-Liquiditätsplanung eine entsprechende Rückführung zulässt.

Vor diesem Hintergrund verfügt die Gesellschaft derzeit über eine ausreichende Liquidität. Die Unternehmensplanung, die eine Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsplanung bis zum 31. Oktober 2024 umfasst, zeigt, dass die Finanzierung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in diesem Zeitraum gewährleistet ist. Dabei setzt sie auf eine insgesamt stabile Umsatzentwicklung und eine Kompensation von Kostensteigerungen durch Preissteigerungen.

Bestandteil der Planung ist ferner, dass über die Teiltilgungen des Gesellschafterdarlehens im Jahr 2022 hinaus keine weiteren Rückführungen des Gesellschafterdarlehens erfolgen und dass Schwankungen der Liquidität gruppenintern ausgeglichen werden. Im bisherigen Verlauf 2023 hat die Gesellschaft sich bei Umsatz und Ergebnis im Rahmen der Planung bewegt und ihre Liquidität im Zusammenwirken mit ihren Tochtergesellschaften gesichert.

Eine ähnliche Entwicklung wird auch für den Rest des Jahres 2023 erwartet. Allerdings beobachtet die Gesellschaft die Entwicklung in der Ukraine und Russland sowie der deutschen und europäischen Baukonjunktur mit Sorge und entwickelt weitere Maßnahmen, um sich einer länger andauernden Marktflaute anpassen zu können. Das Marktumfeld bleibt weiterhin von außergewöhnlich hoher Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem die weitere Baukonjunkturentwicklung und die negativen Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft aufgrund gestiegener Zinsen sowie der weitere Verlauf der Krise in der Ukraine.

Die Geschäftsführung ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Sollten sich wesentliche Planungsannahmen ändern und dadurch die Liquiditätsziele deutlich hinter der Unternehmensplanung zurückbleiben, kann ein zusätzlicher Liquiditätsbedarf entstehen. Kann dieser Liquiditätsbedarf nicht durch die Gesellschaft selbst, durch externe Kapitalgeber oder eine Konzernfinanzierung sichergestellt werden, könnte die Gesellschaft möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. In diesem Kontext besteht eine wesentliche Unsicherheit bezüglich der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Die Gesellschaft verfügt am Standort Bad Zwischenahn, Niedersachsen, über ein ca. 5 ha großes, lastenfreies Betriebsgrundstück, sowie über ein nicht betriebsnotwendiges lastenfreies Grundstück von ca. 1 ha Größe.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang insbesondere auch auf die Ausführungen unter „VIII Nachtragsbericht“.

B. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Die betriebliche Nutzungsdauer des Firmenwertes basiert auf einer Einschätzung der zeitlichen Ertragsrückflüsse auf Basis der identifizierten Komponenten des Firmenwertes. Diese repräsentieren insbesondere den Kundenstamm sowie die spezielle Qualifizierung der Mitarbeiter, die im Rahmen des Erwerbs übernommen wurden. Die Ertragspotenziale dieser Komponenten werden voraussichtlich über einen Zeitraum von insgesamt 5 Jahren ausgeschöpft. Der Firmenwert ist abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Vornahme der planmäßigen Abschreibungen erfolgte unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Seit dem 1. Januar 2008 wird neu angeschafftes Anlagevermögen linear abgeschrieben. Für die in früheren Jahren angeschafften oder hergestellten Anlagen wird die bisherige degressive Abschreibungsmethode beibehalten.

Geringwertige Anlagegüter werden bei Netto-Anschaffungskosten von EUR 250 bis EUR 800 im Jahr des Zugangs aktiviert und voll abgeschrieben. Bei Netto-Anschaffungskosten bis EUR 250 wird das Anlagegut als sofort abzugsfähiger Aufwand gebucht.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden mit Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (bei voraussichtlich dauernder Wertminderung) angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren wurden mit durchschnittlichen Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung von Material- und Fertigungseinzelkosten einschließlich angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten angesetzt. Fremdkapitalzinsen werden nicht angesetzt.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden vorgenommen.



Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt worden.

Die Erfassung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung erfolgt mit dem Konzernstandardkurs. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden aufgrund ihrer Kurzfristigkeit (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben aktiviert, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum des Folgejahres sind.

Die Kapitalanteile sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungs-mathematisch unter Zugrundelegung biometrischer und ökonomische Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der Zinssatz beträgt 1,87 %. Bei der Ermittlung wurde eine Rentensteigerung von jährlich 1,75 % und eine Fluktuation in Höhe von 1,75 % p.a. zugrunde gelegt. Jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden nicht unterstellt, da die Entwicklung der Renten unabhängig von Gehaltssteigerungen anhand eines allgemeinen Preissteigerungsindex festgelegt wird. Der Differenzbetrag aus der BilMoG-Umstellung zum 1. Januar 2010 wird in Anwendung des § 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel angesammelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern werden grundsätzlich für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden wären steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragssteuersatzes, der Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag umfasst. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Soweit die Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern insgesamt zu einem aktiven Überhang führt, wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den aktivischen Überhang nicht zu bilanzieren.

C. Angaben und Erläuterungen zu den einzelnen Posten

I. Posten der Bilanz

1. Einzelposten des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind keine Forderungen gegen die Gesellschafterin enthalten (Vorjahr: T€ 60). Die übrigen Forderungen betreffen Lieferungen und Leistungen (T€ 406, Vorjahr: T€ 1.467) und Cashpoolforderungen (T€ 254, Vorjahr T€ 0).

3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Zur Sicherung aller bestehender Ansprüche aus der bankmäßigen Geschäftsverbindung sind zum 31. Dezember 2021 Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 300 an die Bank verpfändet.

4. Pensionsrückstellungen

Zum Abschlussstichtag beläuft sich die Unterdeckung bei den Pensionsrückstellungen aufgrund der Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf T€ 0.

Der Differenzbetrag zur Berechnung der Pensionsrückstellung mit einem Rechnungszinssatz der vergangenen sieben Jahre und der vergangenen 10 Jahre beträgt T€ 597 und unterliegt grundsätzlich der Ausschüttungssperre. Allerdings hat die HÜPPE GmbH ausreichend freie Rücklagen.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen vor allem für gewährte Kundenboni (T€ 2.046), Restrukturierungsaufwendungen (T€ 937) und Personalaufwendungen (T€ 826) ,

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von T€ 264 (Vorjahr: T€ 386) wurden mit dem Deckungsvermögen von T€ 264 (Vorjahr: T€ 386) verrechnet. Der ausgewiesene Nettobetrag beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 0). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31. Dezember 2020 T€ 264 (Vorjahr: T€ 386), die ursprünglichen Anschaffungskosten betragen T€ 264 (Vorjahr: T€ 389). Erträge aus dem Deckungsvermögen von T€ 1 (Vorjahr T€ 5) wurden mit den Aufwendungen verrechnet.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 10.361 (Vorjahr: T€ 8.082) unterteilen sich wie nachfolgend dargestellt:

	gesamt	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
	T€	T€	Jahre T€	T€
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	2.167	2.167	0	0
(Vorjahr)	(2.900)	(2.900)	(0)	(0)
2. Erhaltene Anzahlungen	281	281	0	0
(Vorjahr)	(60)	(60)	(0)	(0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.401	7.401	0	0
(Vorjahr)	(4.629)	(4.629)	(0)	(0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	512	512	0	0
(Vorjahr)	(492)	(492)	(0)	(0)
	10.361	10.361	0	0
	(8.082)	(8.082)	(0)	(0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen mit T€ 3.500 (Vorjahr T€ 31) gegenüber der Gesellschafterin, davon T€ 3.394 aus Darlehen und T€ 106 aus Zinsen, sowie im Vorjahr T€ 25 aus Lieferungen und Leistungen und T€ 6 aus Cashpool. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 1.360, Vorjahr: T€ 1.133), Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling (T€ 2.541, Vorjahr: T€ 3.465).

7. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Schuldposten hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen von insgesamt T€ 654, davon aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen für den Zeitraum 2022 von T€ 364 und von 2023 bis 2026 von T€ 289.

Der Vorteil der Miet- und Leasingverträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben.

8. Außerbilanzielle Geschäfte

Seit Juni 2021 besteht eine Factoring-Vereinbarung, wonach das Factoringunternehmen für einen bestimmten Debitorenkreis die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen einen Abschlag auf den Nennbetrag erwirbt. Durch den Ankauf der Forderungen wird das Delkrederisiko und damit das wirtschaftliche Eigentum an den Factor übertragen, das Debitorenmanagement wird von der Hüppe GmbH betreut. Das Factoring dient der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur. Zum 31. Dezember 2021 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.346 an das Factoringunternehmen veräußert. Durch die Abtretung der Forderungen auf das Factoringunternehmen werden die Forderungen nicht mehr als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sondern als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2021 bestanden als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesene Forderungen gegenüber dem Factoringunternehmen in Höhe von T€ 2.651, insbesondere aus vom Factoringunternehmen einbehaltenen Zahlungen für Boni an Kunden.

II. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse wurden in Höhe von T€ 40.339 (Vorjahr: T€ 43.606) aus der Lieferung von Duschabtrennungen und Duschwannen, in Höhe von T€ 1.973 (Vorjahr: T€ 1.973) aus Aufmaß- und Montageleistungen sowie T€ 169 (Vorjahr: T€ 224) aus sonstigen Dienstleistungen erzielt.



Die Umsatzerlöse lassen sich geografisch wie folgt aufteilen:

	2021	2020
Inland	22.542	26.723
EU	17.779	16.474
Ausland	2.160	2.606
	42.481	45.803

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Fremdwährungsumrechnung (T€ 489, Vorjahr: T€ 650) und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 620, Vorjahr: T€ 389) enthalten.

3. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind außergewöhnliche Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von T€ 492 (Vorjahr: T€ 2.086) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von T€ 474 (Vorjahr: T€ 779) enthalten.

In Höhe von T€ 57 (Vorjahr T€ 104) werden Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB aus der Umbewertung der Pensionsrückstellung im Rahmen der BilMoG-Umstellung (1/15 Aufstockung) gezeigt.

5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Zinsen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 669 (Vorjahr: T€ 658).

D. Sonstige Pflichtangaben

I. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresfehlbetrag von T€ -1.239 soll – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Gesellschafterin – auf neue Rechnung vorgetragen werden.

II. Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistung betrug T€ 55.

III. Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden.

IV. Mitarbeiter

Im Durchschnitt beschäftigte die Gesellschaft 238 Arbeitnehmer (Vorjahr: 265), davon 103 Mitarbeiter/-innen im gewerblichen und 135 Mitarbeiter/-innen im Angestelltenbereich.

V. Organe der Gesellschaft

Als Geschäftsführer der Gesellschaft sind/waren bestellt:

Michael Amende, Geschäftsführer der HÜPPE GmbH (verantwortlich für den Bereich Finanzen und IT), Eutin, ab dem 1. August 2021

Arnaud Auerbach, Geschäftsführer der HÜPPE GmbH (verantwortlich für den Bereich Vertrieb), Oldenburg, bis zum 31. Juli 2021

Max Schulze-Hagen, Geschäftsführer der HÜPPE GmbH verantwortlich für den Bereich allgemeine Geschäftsführung und Produktion, Düsseldorf, ab dem 31. Mai 2021 bis 8. April 2022

Jeffrey Slutz, Geschäftsführer der HÜPPE GmbH (verantwortlich für den Bereich Geschäftsführung und Produktion), Wardenburg, vom 22. Januar 2020 bis zum 31. Mai 2021



Stephan Wabnegger (verantwortlich für den Bereich Vertrieb), vom 15. November 2021 bis 31. März 2022.

Dr. Julian Pötzl, (verantwortlich für den Bereich allgemeine Geschäftsführung), ab 14. April 2022

Raffael Rogg, (verantwortlich für den Bereich allgemeine Geschäftsführung und Vertrieb), ab 14. April 2022

Julian Henco (verantwortlich für den Bereich allgemeine Geschäftsführung, Vertrieb und Produktion), ab 4. Juli 2023

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung und der früheren Mitglieder der Geschäftsführung im Sinne von § 285 Nr. 9 HGB wurde nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Rückstellung für Pensionen für ehemalige Geschäftsführer beträgt T€ 1.622.

VI. Anteilsbesitz

Die HÜPPE GmbH, Bad Zwischenahn, hält 100,0 % der Anteile an den folgenden Gesellschaften:

- HÜPPE Spain S.L.U, Sant Cugat del Vallès (Barcelona), Spanien. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der HÜPPE Spain S.L.U weist ein Eigenkapital von T€ -1.050 und einen Jahresverlust von T€ -95 aus.
- HÜPPE S.A.R.L., Nanterre-Cedex/Frankreich. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der HÜPPE S.A.R.L. weist ein Eigenkapital von T€ 1024 und einen Jahresgewinn von T€ 484 aus.
- HÜPPE Spółka Z.O.O., Skórzewo/Polen. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der HÜPPE Spółka Z.O.O. weist ein Eigenkapital in Höhe von umgerechnet T€ 325 und einen Jahresgewinn von T€ 171 aus.
- HÜPPE s.r.o., Slany/Tschechische Republik. Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der HÜPPE s.r.o. weist ein Eigenkapital von umgerechnet T€ 341 und einen Jahresgewinn von T€ 327 aus.
- HÜPPE B.V., Alblisserdam/Niederlande. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der HÜPPE B.V. weist ein Eigenkapital von T€ 539 und ein Jahresergebnis von T€ 127 aus.
- HÜPPE (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China. Der nicht geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der HÜPPE (Shanghai) Co., Ltd., weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von umgerechnet T€ 269 und einen Jahresfehlbetrag von T€ 37 aus.
- HÜPPE Insaat Malz. San. Tic. A.S., Cerkezköy/Tekirdag/Türkei. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der HÜPPE Insaat Malz. San. Tic. A.S. weist ein Eigenkapital von umgerechnet T€ 4.316 und einen Jahresgewinn von T€ 2.491 aus. Die HÜPPE GmbH hält 100 % der Anteile.
- HÜPPE Belgium N.V., St. Stevens Woluwè/Belgien. Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der HÜPPE Belgium S.A. weist ein Eigenkapital von T€ 1.900 und einen Jahresgewinn von T€ 759 aus. Die HÜPPE GmbH hält 100 % der Anteile an der HÜPPE Belgium S.A.

VII. Mutterunternehmen

Es wird die Befreiung von der Erstellung eines Teilkonzernabschlusses gemäß § 291 HGB in Anspruch genommen. Der Jahresabschluss der HÜPPE GmbH, Bad Zwischenahn, wird in den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Aurelius Equity Opportunities SE & Co. KGaA, Grünwald, einbezogen (Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen). Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offen gelegt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weichen im Wesentlichen in den folgenden Punkten von den in diesem Abschluss angewandten ab:

- Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 ermittelt.
- Leasing wird nach IFRS 16 bilanziert

Oberstes Konzernunternehmen ist die Aurelius Equity Opportunities SE & Co. KGaA, Grünwald.

VIII. Nachtragsbericht

Im Februar 2022 hat der Einmarsch russischer Truppen in der Ukraine begonnen. Wenngleich die direkte Abhängigkeit der Gesellschaft von der Region als eher gering zu bezeichnen ist, ergeben sich aufgrund der bestehenden Verflechtungen für die Gesellschaft sowohl unmittelbare als auch mittelbare negative Auswirkungen. Die Gesellschaft hatte Umsatzgeschäft von rund T€ 800 mit Russland, das zunächst nur noch gegen Vorkasse abgewickelt wurde. Mittlerweile hat die Gesellschaft das Russlandgeschäft ganz eingestellt. Forderungen an russische Kunden wurden in Höhe von T€ 80 im April 2022 wertberichtigt. Weitere Auswirkungen des russischen Einmarschs in die Ukraine waren im Jahr 2022 in erster Linie Lieferprobleme und Engpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie Erhöhungen bei den Energiepreisen, welche zu stark gestiegenen Glas- und Aluminiumpreisen führten. Direkte Beschaffungsbeziehungen mit Russland oder der Ukraine bestehen nicht. Es besteht jedoch das Risiko von indirekten Abhängigkeiten, da eventuell notwendige Vorprodukte für Rohstoffe aus diesen Gebieten kommen könnten. Weitere wesentliche Absatz- oder Beschaffungsrisiken aufgrund der Ukraine-Krise werden von der Gesellschaft zurzeit nicht gesehen, da keine weiteren wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit der Ukraine und Russland bestehen.

Im Laufe des Jahres 2023 kam es zu einer anhaltenden Entspannung an den Beschaffungsmärkten und eine damit verbundene rückläufige Entwicklung der Einkaufspreise, insbesondere für Energie, Aluminium und Glas. Demgegenüber können sich die Auswirkungen des rückläufigen Konsumverhaltens der Verbraucher sowie ein rückläufiger Wohnungsbau aufgrund gestiegener Finanzierungskosten in Europa weiter verstärken. In Deutschland kommt zudem die Verunsicherung der Konsumenten durch die energiepolitische Debatte hinzu.



Das Marktumfeld bleibt weiterhin von außergewöhnlich hoher Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem die weitere Baukonjunkturentwicklung und die negativen Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft aufgrund gestiegener Zinsen sowie der weitere Verlauf der Krise in der Ukraine. Die Geschäftsführung überwacht die Entwicklung engmaschig und entwickelt fortlaufend weitere Maßnahmen, um sich einer länger wirkenden Marktflaute anpassen zu können.

Bad Zwischenahn, 29. August 2023

Dr. Julian Pötzl

Michael Amende

Raffael Rogg

Julian Henco

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2021	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2021
	€	€	€	€	€
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.390.089,76	10.518,00	198.789,36	82.354,00	3.517.043,12
2. Geschäfts- und Firmenwert	22.881.793,19	0,00	0,00	0,00	22.881.793,19
3. Geleistete Anzahlungen	190.215,00		-190.215,00		
	26.462.097,95	10.518,00	8.574,36	82.354,00	26.398.836,31
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.375.776,40	0,00	0,00	0,00	6.375.776,40
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.178.210,83	19.051,69	0,00	33.180,54	4.164.081,98
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.608.962,42	623.403,68	561.848,11	97.906,59	13.696.307,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137.194,60	486.273,36	-570.422,47	0,00	53.045,49
	23.300.144,25	1.128.728,73	-8.574,36	131.087,13	24.289.211,49
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	30.582.250,00				30.582.250,00
	80.344.492,20	1.139.246,73	0,00	213.441,13	81.270.297,80



	01.01.2021	Zugänge	Abschreibungen Zuschreibungen	Abgänge	31.12.2021
	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.126.675,46	137.868,36	0,00	82.346,00	3.182.197,82
2. Geschäfts- und Firmenwert	22.881.791,68	0,00	0,00	0,00	22.881.791,68
3. Geleistete Anzahlungen	26.008.467,14	137.868,36	0,00	82.346,00	26.063.989,50
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.558.643,96	154.396,00		0,00	1.713.039,96
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.692.552,19	86.380,69	0,00	33.146,94	3.745.785,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.978.425,52	644.485,76	0,00	82.194,91	11.540.716,37
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	16.229.621,67	885.262,45	0,00	115.341,85	16.999.542,27
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.130.700,00	0,00	0,00	0,00	15.130.700,00
	57.368.788,81	1.023.130,81	0,00	197.687,85	58.194.231,77
Restbuchwerte					
			31.12.2021		31.12.2020
			€		€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			334.845,30		267.046,30
2. Geschäfts- und Firmenwert			1,51		1,51
3. Geleistete Anzahlungen					



	Restbuchwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
	334.846,81	267.047,81
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.662.736,44	4.817.132,44
2. Technische Anlagen und Maschinen	418.296,04	485.661,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.155.591,25	1.626.901,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	53.045,49	327.409,60
	7.289.669,22	7.257.105,38
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.451.550,00	15.451.550,00
	23.076.066,03	22.975.703,19

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Hüppe GmbH, Bad Zwischenahn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hüppe GmbH, Bad Zwischenahn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hüppe GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht



Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit:

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt „Allgemeine Angaben“ im Anhang sowie die Angaben in Abschnitt „Lage der Gesellschaft“, Unterabschnitt „Finanzlage“ des Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängig ist, dass die in der Unternehmensplanung enthaltenen Liquiditätsziele erreicht werden, und bei zusätzlichem Liquiditätsbedarf aufgrund von Abweichungen von den Planungsannahmen gegebenenfalls weitere Zahlungsmittel durch den Gesellschafter oder externe Kapitalgeber bereitgestellt werden. Wie in Abschnitt „Allgemeine Angaben“ und Abschnitt „Lage der Gesellschaft“, Unterabschnitt „Finanzlage“ dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wie den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.



Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, den 7. September 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carsten Engelhardt, Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefanie Behmenburg, Wirtschaftsprüfer